Nr. 375. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 12. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. August. In Rom giebt sich, wie der „Nordd. Allg. Ztg." ein Privattelegramm meldet, Erstaunen darüber kund, daß die „Hamburger Nachrichten" fortfahren, ihre Mittheilung von der Existenz eines italienisch-russischen Vertrages als wahr aufrecht zu erhalten, obwohl dieselbe dem Inhalte als der Form nach völlig unbegründet ist.

Finanzminister Dr. Miquel wird heute von Frankfurt abreisen und zwar nach Scheveningen, wo er einige Wochen verweilen wird.

Es wird heute bestätigt, daß in München Gerüchte über die Abdankung des Prinzregenten zu Gunsten seines ältesten Sohnes Ludwig lebhaft kursiren.

Finanzminister Dr. Miquel hat das zu dem Nachlaß des verstorbenen Bankiers Bleichröder gehörige Grundstück Wilhelmstraße 64 für 1 900 000 Mark angekauft.

Wie es heißt, soll die Denkschrift über die Reichsfinanzreform, deren Veröffentlichung nicht lange auf sich warten lassen dürfte, eine umfangreiche Arbeit sein, der gediegene Gründlichkeit nachgerühmt wird.

— Seine Majestät der Kaiser wird nach den neuesten Dispositionen Kiel am Sonntag Abend verlassen und am Montag früh 7 Uhr 30 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof hier eintreffen. Um 9½ Uhr wird der Kaiser dem aus Spandau nach Berlin übersiedelnden 4. Garderegiment entgegenreiten und dasselbe beim großen Stern treffen. Später findet in dem Offizierskasino der neuen Kaserne in Moabit eine Frühstückstafel statt, an welcher der Kaiser theilzunehmen beabsichtigt.

— Wie verlautet, trifft Ihre Majestät die Kaiserin Montag, den 14. August, von Wilhelmshöhe auf dem Bahnhof Friedrichstraße hier ein.

** Gegenüber einem in mehreren Blättern erschienenen Auszuge aus angeblich neuen dem Bundesrath vorgelegten Vorschriften über die Anlagen zur Anfertigung von Zündhölzern unter Verwendung von weißem Phosphor äußerten wir uns kürzlich dahin, daß man die amtliche Bekanntgabe dieser Vorschriften abwarten müßte, um die darin etwa gegen die bisherigen Bestimmungen getroffenen Abänderungen kennen zu lernen. Wie wir nunmehr erfahren, handelt es sich garnicht um eine Aenderung dieser Bestimmungen. Es ist vielmehr lediglich beabsichtigt, die alten auf Grund des früheren § 120 der Gewerbeordnung ergangenen Vorschriften neu zu erlassen. Und zwar hat sich dies als nothwendig herausgestellt, nachdem neuerdings im Falle einer Zuwiderhandlung gegen die Bundesraths-Verordnung in letzter Instanz ein freisprechendes Urtheil ergangen und damit begründet worden ist, daß in der neuen Gewerbeordnung Strafen nur den Zuwiderhandlungen gegen auf Grund des § 120e erlassene Vorschriften angedroht sein, Zuwiderhandlungen gegen die auf Grund des § 120 früherer Fassung ergangenen Vorschriften davon also nicht mehr betroffen würden. Es handelt sich bei dem neuen Erlasse demnach lediglich um eine Formalität. Eine materielle Aenderung in den bereits bestehenden Vorschriften ist nicht in Aussicht genommen. In gleicher Weise wie mit den Vorschriften über die Anlage zur Anfertigung von Zündhölzern soll mit denen über die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken, sowie über die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen vorgegangen werden.

— Die Regierung hat die Erlaubniß zur Niederlassung der Franziskaner-Patres in Essen versagt. Die „Essener Volks-Zeitung" ereifert sich hierüber in einem Tone, der lebhaft an die Zeiten des verflossenen Kulturkampfes erinnert:

Am 18. Februar d. J. war es, wo Herr Stötzel im Abgeordnetenhause zu Berlin die Versagung einer Franziskaner-Niederlassung für Essen a. R. zur Sprache brachte, und alle Welt staunte damals, wie dieses bei den vom Herrn Abg. Stötzel angegebenen Verhältnissen möglich sei. Selbst der Herr Minister antwortete, wenn die Sache so liege, wie Herr Stötzel dargelegt habe, so könnte er nur anheimgeben, die neuen Umstände, welche hier vorgeführt worden, in einer neuen Eingabe ihm zur Kenntniß zu bringen. Dieses ist denn auch sofort geschehen. Und heute, am 8. August, kommt auf das zweite Gesuch wiederum die Antwort, daß die Erlaubniß zur Niederlassung der Franziskaner-Patres für Essen nicht ertheilt werden könne, weil für die Seelsorge in Essen hinreichend gesorgt sei. Wie das zu verstehen ist, das kann Keiner, der die Verhältnisse in Essen kennt, begreifen. Der Herr Erzbischof, die Pfarrgeistlichkeit, der Kirchenvorstand, Gemeindevertretung halten eine Niederlassung der Franziskaner-Patres für die Seelsorge eines Stadtviertels für nothwendig, wo 8000 Katholiken wohnen und keine einzige Kirche vorhanden ist, und die Regierung entscheidet auf dem Verwaltungswege: für die Seelsorge ist hinreichend gesorgt, und fügt zur Begründung hinzu, daß in nächster Zeit einige Rektorate zur Pfarre erhoben würden. Das Letztere kann nämlich noch sehr lange dauern, und jene Rektorate haben mit jenem Stadtviertel nichts zu schaffen, liegen vielmehr alle sehr weit von jenem Stadtviertel entfernt, wo das Franziskaner-Kloster gegründet werden soll. Vor dem Steelerthor in Essen wohnen 8000 Katholiken, es sind daselbst drei Kohlenzechen und ein großes Walzwerk, ferner befindet sich dort eine 14klassige katholische Schule; ein neues Schulsystem wird demnächst dort errichtet werden, weil jenes Stadtviertel mit jedem Jahre durch Neubauten an Seelenzahl zunimmt. Die katholischen Behörden hielten eine Niederlassung der Franziskaner daselbst für die Seelsorge und zur Abwehr gegen die Sozialdemokraten für nothwendig, und die Regierung erklärt auf Grund der von ihr eingeforderten Berichte, d. h. auf dem Verwaltungswege: für die Seelsorge daselbst ist hinreichend gesorgt. So geschehen im Jahre 1893. Bei der demnächstigen Berathung des Kultusetats wird das Zentrum im Abgeordnetenhause diese Angelegenheit wohl noch einmal zur Verhandlung bringen."

Auch die „Germania" druckt den vorstehenden Artikel seinem Wortlaute nach ab und fügt ihm „nebenbei" die Bemerkung an, daß eine Niederlassung altkatholischer Krankenschwestern in Essen von der Regierung keine Beanstandung gefunden habe, obschon Essen nur 310 altkatholische Steuerzahler aufweise.

— Ueber die Verhandlungen in der gestrigen Schlußsitzung der Finanzministerkonferenz in Frankfurt macht die „Frankf. Ztg." noch folgende Meldung:

Die für den Süden ganz besonders wichtige Weinsteuer-Angelegenheit soll ebenfalls eine „befriedigende" Erledigung finden. Der Widerstand, den die Regierungen der Weinbau treibenden Staaten gegen das Reichsweinsteuerprojekt — abgesehen von den formalen, auf den Zollvereinsvertrag sich stützenden Bedenken — geltend machten, ist darauf gegründet, daß der Uebergang der Weinbesteuerung an das Reich den Einzelstaaten ein ausbildungsfähiges Steuerobjekt entziehen und den Süden unverhältnißmäßig hoch zu Gunsten des Nordens belasten würde, und daß ferner die Durchführung des Projektes den Wein auch da, wo er direkt Nahrungsmittel ist, treffen müßte. Gutem Vernehmen nach hat nun die heutige Berathung zu dem Ergebniß geführt, daß das Weinsteuerprojekt eine angeblich auch für den Süden acceptable Form erhalten wird. Die Berathung beschäftigte sich ferner namentlich eingehend auch mit der Wehrsteuer und der Besteuerung der Zeitungsannoncen. Dem Vernehmen nach wären die Bedenken gegen die Wehrsteuer sehr überwiegend gewesen, insbesondere auch, weil sie eine unverhältnißmäßige Belastung der minder besitzenden Volksklassen mit sich brächte und als eine Kopfsteuer der schlimmsten Art angesehen würde, als welche sie sich auch in Frankreich und der Schweiz darstelle. Außerdem sei die Veranlagung nach den verschiedenen Steuersystemen der Einzelstaaten ungemein schwierig, von denen eine erhebliche Anzahl ja überhaupt keine Einkommensteuer habe. Ferner wurde in Betracht gezogen, daß dadurch die Grenzen zwischen direkter und indirekter Besteuerung in Einzelstaaten und Reich alterirt werden würden. Endlich sollen auch die Schwierigkeiten einer gerechten Durchführung für diese Steuer betont worden sein, insofern als es kaum möglich sein würde, die richtige Grenze zwischen Felddienstuntauglichkeit und Erwerbsunfähigkeit festzustellen. Ein definitiver Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt. In ähnlicher Weise wurde die sogenannte Inseratensteuer behandelt. Ueber den allgemeinen Eindruck unter den Betheiligten verlautet noch, daß er ein „höchst befriedigender" sein soll. Es habe sich, worauf an manchen Stellen immer wieder Gewicht gelegt wird, betreffs der Hauptziele und der Art ihrer Erreichung im Wesentlichen eine Uebereinstimmung ergeben, und in dieser Hinsicht hat sich die mündliche Aussprache zwischen den Organen des Reiches und der Einzelstaaten bewährt, weil sie die geeignetste Methode sei, mißverständliche Auffassungen zu korrigiren.

— Der „B. B.-C." schreibt: Die Situation unserer Ostseeprovinzen hat seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gelenkt. Man wird sich der Ministerbesuche erinnern, die einer Prüfung der Lage des Handels und der Landwirthschaft in West- und Ostpreußen gewidmet waren und in deren Folge Zusagen gemacht worden sind, über geeignete Maßregeln für die Hebung des Wohlstandes der Provinzen in Erörterung zu treten und für eine Förderung des Verkehrs und der Arbeitsgelegenheit Sorge zu tragen. Hatten doch unsere baltischen Provinzen die Zeche für Mißgriffe früherer Regierungskunst wie für die nothwendig gewordene Remedur der letzten Jahre zum großen Theil zu tragen gehabt, sind doch sie häufig genug das Opfer wirthschaftlicher Neuerungen diesseits und jenseits der deutschen Grenzen geworden. Aus diesen Erwägungen und Erörterungen dürfte jetzt das erste greifbare Resultat erwachsen.

Wie uns aus Danzig geschrieben wird, sind Pläne ausgearbeitet, dort großartige Anlagen für einen Freihafen zu schaffen, die allerdings große Summen in Anspruch nehmen, dafür aber auch einen wesentlichen Einfluß auf die Leitung des Handelsverkehrs ausüben werden.

Den Vortheil wird in erster Reihe allerdings Danzig, sein Hinterland und die gesammte Provinz haben. Danzig wird wieder, was es gewesen ist, die Kornkammer für Nordeuropa werden und das kaufmännische Leben in dieser alten Stadt muß aus seiner Lethargie erweckt werden. An dieser Wohlthat partizipiren aber nicht nur die preußische Küste und ihr Hinterland, sondern der gesammte deutsche Handel, dem neue Wege gebahnt werden, die im Grunde allerdings nur die Vervollständigung der mit großen Opfern ins Leben gerufenen Verkehrsstraßen bedeuten. Man kann den geplanten Freihafen in Danzig nicht von der Einrichtung des Freihafengebiets in Hamburg, die im Uebrigen das Modell für die neue Anlage abgeben soll, man kann ihn nicht von der Schöpfung des Nordostseekanals trennen: ein Blick auf die Karte lehrt, wie naturgemäß durch diese Kompletirung dem Weltverkehr die nicht zu umgehende Straße gezogen sein wird. Der Aufschwung Hamburgs auf der einen Seite, der deutsche Nordostseekanal auf der anderen haben Dänemark um seinen Theil am Welthandel, namentlich am Ostseeverkehr, besorgt gemacht und die Angriffnahme des Freihafens in Kopenhagen war die schwer wiegende Folge dieser Beängstigungen. Es galt, der Schifffahrt die nördliche Linie, den Weg durch den Sund und um das Kattegat mittelst bequemer Einrichtungen genehmer zu machen und auf Kosten der deutschen Handelsplätze die großen Geschäfte nach der dänischen Hauptstadt zu ziehen. Diesen Versuchen wird durch die Danziger Freihafeneinrichtungen ein Paroli geboten werden. Die natürliche Lage wird wieder ihren Einfluß ausüben, sobald die erforderliche staatliche Unterstützung Institutionen geschaffen haben wird, die das moderne Schifffahrtswesen gebieterisch verlangt. Danzig wird dann seine Anziehungskraft für den deutschen Wettbewerb wieder gewinnen, und der neutrale Handel muß sich nothwendig in diese Weltstation ziehen. Wie wir hören, sind die verschiedenen Behörden einig und an der Arbeit, den Plan ins Leben treten zu lassen und die nöthigen Vorlagen für die Instanzen, die er noch zu passiren hat, fertig zu stellen.

— Nach einer der „Pol. Korr." aus Konstantinopel zugehenden Meldung steht die Wiederaufnahme der zwischen der Türkei und einer Reihe europäischer Staaten schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen, die seit einiger Zeit in Stillstand gerathen waren, unmittelbar bevor. Die Pforte hat bereits die betreffenden auswärtigen Vertretungen zur Fortsetzung der hierauf bezüglichen Pourparlers eingeladen. Obgleich diese Angelegenheit nun wieder in Fluß gekommen ist, glaube man doch, daß der Abschluß der neuen Verträge erst im nächsten Jahre zu erwarten sei. Die mit der Pforte verhandelnden Staaten dürften auch fernerhin in gegenseitigem Einvernehmen vorgeh[en].

— Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinetsordre betreffend die Verlegung der 2. Disziplinar-Abtheilung des Garde-Corps von Koblenz nach Spandau:

Ich bestimme: Die 2. Disziplinar-Abtheilung des Garde-Corps wird zum 1. Oktober 1893 nach Spandau verlegt und von diesem Zeitpunkt ab mit der bereits in Spandau befindlichen 1. Disziplinar-Abtheilung des Garde-Corps unter der Bezeichnung „Disziplinar-Abtheilung des Garde-Corps" vereinigt. Das Kriegsministerium hat das weitere zu veranlassen. Kiel, den 25. Juli 1893. Wilhelm. von Kaltenborn. An das Kriegsministerium.

** Zu den bevorstehenden Manövern in Belgien, welche am 28. d. M. beginnen, wird Deutschland zwei militärische Sachverständige entsenden. Außer den deutschen werden noch österreichische, italienische, französische, holländische, schweizerische, schwedische, norwegische und dänische Offiziere den Manövern beiwohnen. Die fremdländischen Offiziere treffen am 27., Abends, im Lager von Beverloo ein, wo ihnen ein offizieller Empfang bereitet wird.

Wiesbaden, 10. August. Se. königl. Hoheit Prinz Georg von Preußen ist aus Ems, wo er seine Kur beendet hat, hier eingetroffen. Er wird hier einige Tage bleiben und alsdann nach Rigi-Kaltbad abreisen.

Jena, 11. August. Der frühere Rektor der Landesschule in Pforta, Konsistorialrath Professor Dr. Peter, ist heute hier im 86. Lebensjahre gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Die Czechen schwelgten in Triumphgefühlen, nachdem der Prager Stadtrath beschlossen, daß die doppelsprachigen Straßenschilder beseitigt und durch neue, ausschließlich czechische ersetzt werden sollen, eine Maßregel, die zum Theil bereits ausgeführt worden ist. Die Deutschen wurden bereits als nur geduldeter Bevölkerungsbestandtheil behandelt, und als der Besitzer des am Graben, der fashionabelsten Straße Prags, gelegenen Café Continental, welches fast ausschließlich von Deutschen besucht wird, die deutsche Inschrift „Graben" anbringen ließ, wurde in der czechischen Presse über „deutsche Frechheit" geschrieen und die „Züchtigung" des Besitzers und der deutschen Besucher des Café's gefordert. Nachdem sodann die Statthalterei die Verfügung des Stadtraths kassirt hat, erhebt der czechische Chorus das Geschrei, jetzt müssen in allen Orten mit auch nur einigermaßen gemischter Bevölkerung zweisprachige Straßenschilder angebracht werden, namentlich natürlich in solchen, in welchen die Deutschen die überwiegende Mehrheit haben. „Narodni Listy" besprechen die Entscheidung der Statthalterei in höhnender Weise und sagen:

Die Aera Taaffe hat sich beim fünfzehnjährigen Jubiläum ihres Bestandes rehabilitirt; sie weiß endlich, daß ein § 19 des Staatsgrundgesetzes besteht; sie achtet diesen Artikel und hält es für ihre Pflicht, ihn zu schützen gegen jede Verletzung in Schule, Amt und öffentlichem Leben. Frohlocke czechisches Volk, freuet euch alle slawischen Völker! Nun ist aller Erniedrigung und Bedrückung ein Ende bereitet. Von der Statthalterei bis herab zur letzten Behörde wird nun die Gleichberechtigung einziehen, überall wird sich Graf Thun als treuer Hüter des § 19 erweisen. Morgen schon werden wir hören, daß in Reichenberg, Dux, Leitmeritz, Brünn, Troppau zweisprachige Straßentafeln angebracht werden. Wir fordern alle czechischen Minoritäten auf, sich an die Statthalterei zu wenden; sie wird mit gleicher Beschleunigung und Schneidigkeit, wie eben jetzt in Prag, euch zu eurem Rechte verhelfen. Es lebe der § 19 unter dem Schutze der Aera Taaffe!

Die „Czeska Politika" sagt, durch die Entscheidung der Statthalterei befinde sich die Angelegenheit der Straßentafeln auf gefährlicher Bahn. Der gesunde Sinn lasse erwarten, daß gleiches Recht in diesem Falle überall gelten werde, sonst müßten Verhältnisse eintreten, deren Folgen unberechenbar seien. Die Aufschriften an den Straßen-Ecken bilden von heute an den Maßstab für die Rechtsverhältnisse in Böhmen. Das sollten Regierungsorgane nicht vergessen. In Dux beschlossen die Mitglieder des „Sokol", an den Statthalter Grafen Thun eine Depesche zu senden, in welcher die Czechen in Dux sich darauf berufen, daß sie angeblich ein Siebentel der dortigen Bevölkerung ausmachen. Sie verlangen auf Grund des § 19 des Staatsgrundgesetzes, daß in Dux zweisprachige Straßentafeln eingeführt werden.

Die braven Czechen vergessen in ihrer übergroßen Aufregung, daß Prag die offizielle Hauptstadt des von zwei gleichberechtigten Volksstämmen bewohnten Böhmen ist, und daß es einem Landesinteresse entspricht, wenn bei dem starken Verkehr beider Volksstämme in Prag die Deutschen sich dort nicht wie in einer fremden Stadt befinden. Für Prag kommen Rücksichten in Betracht, welche in kleineren Städten als unerheblich gelten können. Aber selbst wenn man zugeben wollte, daß z. B. in Brünn Rücksicht auf die Czechen genommen werden könnte, so bleibt doch das Vorgehen des Prager Stadtraths das ungeeignetste Mittel, Entgegenkommen zu wecken.

Lemberg, 11. August. Zu den bereits gemeldeten Cholerafällen in dem Bezirke Nadworna in Ostgalizien sind zwei neue hinzugetreten, von denen einer tödtlich verlaufen ist. In Peczenizhn, Bezirk Kolomea, sind zwei aus Ungarn zurückgekehrte Personen erkrankt, eine ist gestorben.

Prag, 11. August. Nachdem der Gemeinderath, trotz des Verbots der Statthalterei, fortfährt, Straßentafeln mit czechischen Namen anzubringen, steht dessen behördliche Auflösung bevor.

Pest, 11. August. Nach der „Budap. Korresp." dürften die meritorischen Berathungen bezüglich Abschlusses eines Meistbegünstigungsvertrages mit Rußland kaum vor Mitte September beginnen, obwohl von beiden Seiten die günstigsten Intentionen herrschen.

Schweiz.

Zürich, 11. August. (Sozialisten-Kongreß.) In der gestrigen Sitzung wurde nach längerer Debatte der Antrag der holländischen Delegirten über die Stellungnahme der Sozialdemokraten im Kriegsfalle bei Abstimmung nach Nationalitäten mit 14 gegen 4 Stimmen verworfen und mit ebensoviel Stimmen der Antrag der deutschen Delegirten angenommen. — Abends fand eine von etwa 500 Personen besuchte Versammlung der von dem Sozialistenkongreß ausgeschlossenen Anarchisten statt. — Heute berieth der Sozialistenkongreß unter dem Vorsitz des Belgiers Volders die Anträge betreffend die Maifeier, und faßte mit großer Mehrheit folgende Beschlüsse: der Kongreß erneuert den Beschluß des Brüsseler Kongresses und beschließt folgenden Zusatz: Die Sozialdemokratie jedes Landes hat die Pflicht, die Durchführung der Arbeitsruhe am 1. Mai anzustreben und jeden Versuch zu unterstützen, der an einzelnen Orten oder von einzelnen Organisationen in dieser Richtung gemacht wird. Der Kongreß beschließt ferner, die Kundgebung des 1. Mai für den Achtstundentag solle zugleich eine Kundgebung des festen Willens der Arbeiterklasse sein, durch die soziale Umgestaltung die Klassenunterschiede zu beseitigen und so den einzigen Weg zu betreten, der zum Frieden innerhalb des Volkes wie zum internationalen Frieden führt.

Frankreich.

Paris, 9. August. An den großen Flottenmanövern im Mittelmeer, welche vom 10. bis 28. Juli abgehalten wurden, haben zwei aktive Geschwader und ein Reservegeschwader theilgenommen, die zusammen 16 große Panzerschiffe, 20 Kreuzer und 44 Torpedoboote zählten. Die Manöver verliefen in einfachster Weise nach dem aufgestellten Entwurf, wobei verschiedene Versuche zwischen Torpedobooten und Panzerschiffen zur Ausführung kamen, von denen eine neue Art der Vertheidigung der Panzer gegen Torpedoboote besonders bemerkenswerth ist. Jedes Schiff beleuchtete mit seinem elektrischen Scheinwerfer einen größeren Umkreis um das Fahrzeug, welches somit auf einer taghell erleuchteten Wasserfläche schwamm. Auf diese Weise gelang es, die feindlichen Torpedoboote bei ihrer Annäherung in einer Entfernung von 1500 Metern zu entdecken und das Geschützfeuer der Panzerschiffe auf sie zu richten. Im Uebrigen haben sich bei den diesjährigen Flottenmanövern die Torpedoboote bewährt, auch ist ein nennenswerther Unfall bei den Kriegsschiffen nicht zu verzeichnen gewesen. Bei der Rückkehr des Reservegeschwaders nach Salins-d'Hyeres versuchte der englische Handelsdampfer „Fernando" durch das Geschwader hindurchzufahren. Nachdem das Panzerschiff „Alger" geschickt ausgewichen war, rannte der „Fernando" mit dem Kreuzer „Cecille" derart zusammen, daß er sich auf die Seite legte und inmitten der Panzerschiffe auf Grund ging. Die englische Besatzung wurde durch die ausgesetzten Boote des Geschwaders gerettet und auf dem Admiralsschiff „Formidable" untergebracht. Bei dem Unfall, welchen der „Fernando" durch Nichtbeachtung der Schifffahrtsregeln allein verschuldet hat, wurde das französische Kriegsschiff am Bug erheblich beschädigt, konnte jedoch seine Fahrt fortsetzen. An den Manövern nahmen auch die Reserven der Flottenmannschaften aus den Jahresklassen 1884 und 1886 Theil.

** **Paris**, 10. August. Daß die Wahlkampagne in Frankreich vorübergehen konnte, ohne daß die schon tausende Male hinter den Koulissen hervorgezogene Person des berüchtigten „Kranken von Tankerville" noch einige Male mehr auf der Scene erscheinen würde, um als Wahlpuppe bei den Wahlmanövern verwandt zu werden, war vorauszusehen, allerdings hat der Fall, von dem ich Ihnen erzählen will, eine so krasse Form angenommen, daß er der Komik nicht entbehrt; andererseits aber, und dies ist die interessantere Seite der Sache — hat diese neue Herzfabel den Anlaß dazu geben, daß sich einer der berufensten Vertreter der medizinischen Wissenschaft Frankreichs, der Dr. Charkot, Irrenarzt an der Salpelriere, welcher mit Dr. Brouardel zusammen vor einigen Wochen im Auftrag der französischen Regierung nach Bournemouth reiste, um Herz an Ort und Stelle auf seinen Krankheitszustand hin zu untersuchen.

Einige regierungsfeindliche Blätter erzählten nämlich vor wenigen Tagen, Herz sei schon seit langer Zeit nicht mehr in England, sondern reise frei wie der Vogel in der Welt umher, sich nach Kräften amüsirend, während er in Bournemouth einen ihm ähnlichen gut bezahlten Stellvertreter krank liegen habe; die ganze Sache sei ein großartiger Schwindel, auf den sogar die französischen Aerzte Charkot und Brouardel hineingefallen seien.

Der „Matin" hat nun bei dieser Gelegenheit den Dr. Charkot über die Krankheit und den angeblichen oben genannten Schwindel interviewt. Der berühmte Psychiater antwortete z. B. auf die angebliche Thatsache, der Kranke in Bournemouth sei gar nicht Herz, sondern ein ihm unterschobener Simulant, er habe bereits bei seinem Besuch des Dr. Herz in Bournemouth den geheimen Auftrag der französischen Regierung gehabt, diese Eventualität genau zu studiren und festzustellen, ob der Kranke auch wirklich Cornelius Herz sei. Er habe an der Hand einer Menge anthropologischer Studien, sowie gestützt auf zahlreiche pathologische und psychopatische Notizen über Herz dessen Identität festgestellt. Aber ganz abgesehen hiervon halte er einen derartigen Schwindel a priori für völlig ausgeschlossen, weil ein solcher nur unter Mitwirkung des Lord Roseberry, der englischen Polizei, der Aerzte Frazer, Perrier und Reynalds, welche er persönlich gut kenne, möglich sei.

Schon allein aus der Theilnahme Herz an der Unterhaltung während des Besuches von Charkot und Brouardel im Auftrag der französischen Regierung könne, so fuhr Charkot weiter, mit Sicherheit auf die Identität des Kranken mit Herz geschlossen werden; der Kranke spreche englisch, französisch und deutsch mit gleicher Gewandtheit; außerdem hätten seine Bemerkungen über seinen Zustand den tiefgebildeten Arzt verrathen.

Ueber die Panama-Affaire hat uns Herz Mittheilungen gemacht, welche nur eben er zu machen im Stande war.

Wenn wir über die Identität des Kranken mit Herz nicht im Zweifel sein konnten, so noch viel weniger über seinen Krankheitszustand. Eine Simulation war während der zwei Tage unseres Besuches unmöglich und wäre, selbst wenn nicht am ersten, so sicher am zweiten Tage entdeckt worden.

Man erwartete uns in Bournemouth Morgens früh, anstatt dessen sind wird Abends 11 Uhr eingetroffen. Die englischen Aerzte, welche Herz mehr oder weniger lang behandelten, haben ihre täglichen Beobachtungen unabhängig von einander zu Papier gebracht und diese 5 Bände starken Bulletins stimmen in jedem wichtigen Punkt überein; kurz, wenn Herz nicht vor Gericht erscheinen kann, so hat dies seine Gründe; außerdem hat eine so lange Dauer der Zuckerruhr absolut nichts anormales.

Paris, 10. August. Der Diplomat, welcher im „XIX. Siecle" „Isfait" zeichnet, schreibt über die Russen im Mittelmeere:

„Wenn die Bildung eines russischen Geschwaders im Mittelmeere erst vollendete Thatsache ist, so wird der Zar bewiesen haben, daß er die französische Allianz für die unabänderliche Grundlage seiner Politik hält; denn dadurch wird er unserem Lande ein greifbares Pfand gegeben haben. Die Zeiten sind vorbei, da eine Flotte sich auf hoher See halten konnte, ohne eines befreundeten Hafens für ihre Verproviantirung zu bedürfen und die Zukunft wird nicht mehr Kreuzfahrten von fast unbeschränkter Dauer sehen, wie die der Engländer zu Beginn dieses Jahrhunderts an unseren Küsten. Damals konnte ein Linienschiff leicht Proviant für sechs Monate und Gebrauchsgegenstände aller Art für ein Jahr aufnehmen. Wenn nur ein Sturm ihm nicht seine Hauptmaste zertrümmerte, so konnte es sich die längste Zeit auf hoher See behaupten. Gegenwärtig ist die Lage eine ganz andere. Nach wenigen Tagen, ganz abgesehen von der möglichen Beschädigung der Maschinen, geht der Kohlenvorrath aus, und wenn die Kohlenkammern leer sind, so sind die Flotten ihrer Seele bar. In Kriegszeiten dürfen die Neutralen den Kriegführenden keine Kohlen verkaufen. Da die Kohle als Kriegskontrebande angesehen wird, so ist eine russische Flotte im Mittelmeer nur in zwei Fällen möglich: entweder sie hätte gar keine militärische Rolle zu spielen, und dann würde man nicht begreifen, daß Rußland sich in große Kosten stürzte, oder die russischen Seeleute wissen, daß Arsenale zu ihrer Verfügung stehen, wo sie Vorräthe schöpfen und sich erholen können. Andere Häfen, als die unsrigen, giebt es hierfür nicht. Da die Verträge die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus den Kriegsschiffen verschlossen, ist Rußland vom Mittelmeer durch eine beträchtliche Entfernung getrennt. Ein russisches Kriegsschiff, welchem die Diplomatie die Wasserstraße des Schwarzen Meeres gesperrt hat, kann zur Winterszeit nicht einmal die Fahrt um Europa machen, um nach Kronstadt heimzukehren, weil die Belte zugefroren sind. Es bleibt ihm keine andere Zufluchtsstätte, als Frankreich. Ein russischer Admiral, welcher Gibraltar passirt hat, ist durch die Macht der Umstände gezwungen, von Frankreich abhängig zu sein, und wird die Eventualität ins Auge fassen, unsere Marine durch die Kräfte zu verstärken, welche er befehligt. Wahrscheinlich ist die russische Flagge aus diesem Grunde seit den Ereignissen von 1870 aus dem Mittelmeer verschwunden. Taucht sie wieder auf, so wird sie eine neue moralische Lage mit sich bringen. Wir werden da nicht mehr allein den Flotten der Tripel-Allianz gegenüberstehen.

Unter der Regierung Napoleons III. sah man oft russische Fregatten vor Villafranca. Es ereignete sich dort sogar ein unangenehmer Zwischenfall im Augenblick der Vermählung der Prinzessin Maria Pia, Tochter des Königs Viktor Emanuel, mit dem König von Portugal. Aus Anlaß dieser Feier waren die meisten fremden Flotten in Genua vertreten, auch gaben alle Schiffe einen Augenblick dem Dampfer das Geleite, der die junge Königin nach Lissabon trug. Ein falsches Manöver verursachte einen Zusammenstoß zwischen einer russischen Fregatte und dem französischen Kreuzer, auf welchem sich Prinz Napoleon befand, der im Senat heftige Reden zu Gunsten Polens gegen Rußland gehalten hatte. Der Handel erregte großes Aufsehen. Es wurden diplomatische Noten ausgetauscht und der russische Admiral wurde seines Kommandos enthoben. Seine Offiziere veranstalteten ihm zu Ehren eine Kundgebung, indem sie sich selbst in den Kahn setzten, der ihn aus Land brachte, und statt der Matrosen am Ruder saßen. Seit unserem Mißgeschick schien die kaiserliche Regierung in Petersburg den Vorgängen im Mittelmeer fernstehen zu wollen. Indem sie dort wieder eine Stellung einnimmt, verpflichtet sich der Zar, sich an den künftigen Ereignissen zu betheiligen. Nun fragt es sich, welcher Werth der russischen Flotte beizumessen ist. Die Tapferkeit ihrer Mannschaft unterliegt keinem Zweifel. Die russischen Offiziere haben im letzten Kriege gegen die Türkei auf ihren Donau-Torpedos Beweise ihres verwegenen Muths abgelegt. Was das Material betrifft, so kennt man es kaum in Europa, weil die russischen Schiffe nur wenig aus der Ostsee und dem Stillen Ozean herauskommen; aber es ist sicherlich nach den neuesten Anforderungen der modernen Seekunst gebaut. In dem Augenblicke, da der Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland ausbricht, erinnert man sich in Petersburg des alten Wortes unserer Väter, nach dem „der Dreizack Neptuns das Szepter der Welt ist". Das klingt etwas pomphaft für unser nüchternes Jahrhundert; aber der Gedanke bleibt theilweise richtig. Rußland, welches in Europa keine leicht zugängliche Küste besitzt, handelt klug, indem es seine Fahrzeuge in den Bereich unserer Kriegshäfen bringt."

Paris, 11. August. Dem „Figaro" zufolge hätte der Ministerrath beschlossen, die Angelegenheit der Broschüre Dupas' fallen zu lassen.

Paris, 11. August. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres ist Carlos Tejedor seitens der Bundesregierung zum Schiedsrichter ernannt worden, um die Ruhe in der Provinz Buenos-Ayres wieder herzustellen.

Großbritannien und Irland.

ℭ **London**, 10. August. Anfangs dieser Woche ist Lord Roseberry nach Homburg v. d. H., dem schönen Kurort am Taunus, abgereist, das sicherste Anzeichen, daß die siamesischen Wolken zerstreut sind und daß im Foreign Office die gewohnte Ruhe wieder eingekehrt ist. Möge es dem Himmel gefallen, daß sich bald das gleiche auch von Westminster sagen lasse und daß der englische Parlamentarismus auch einmal zu Athem komme und die wohlverdienten Sommerferien genießen könnte. Aber die Vorsehung und der „grand old man", Herr Gladstone, wollten es anders, und vor zwei Tagen begannen die unter ihrem schweren Joche in der afrikanischen Hitze seufzenden englischen Parlamentarier wieder die Diskussion jenes Gesetzentwurfs, dessen Name allein heutzutage jedem Politiker mit Ausnahme

der enragirtesten Parlamentarier ein Schrecken ist, von welchem man nun seit 7 Jahren spricht und der mehr als jeder andere ähnliche Fall ein klassisches Beispiel parlamentarischer Schyphusarbeit ist.

Für den Augenblick sind nicht weniger als 40 theils durch die Opposition, theils durch die Regierung vorgeschlagene Artikel zu erledigen, ohne eine Unzahl neuer Amendements zu rechnen.

Da bei den einzelnen Parteien und Persönlichkeiten die Ansichten über die Homerule-Bill feststehen und durch keine Diskussion mehr zu ändern sind, so ist es nicht zu begreifen, weshalb in der nämlichen Sache und noch mit der gleichen Feierlichkeit zahllose Reden, und nicht die kürzesten gehalten werden.

Allerdings fehlt es auch nicht an solchen, welchen die Hartnäckigkeit, ja vielleicht Rücksichtslosigkeit des alten Gladstone um eine notorisch wieder von vorn anzufangende Sache zu ungelegen kommt, und welche, wenn sie die Zeit und das Geld besitzen, sich am Strande oder auf dem Lande mit dem Bewußtsein der verdienten Ruhe sich von den Mühen der Homerule-Diskussion nach Herzenslust wieder erholen, und man kann es ihnen nicht verdenken. Bei alledem kann man nicht umhin, der Zähigkeit und Energie Gladstones in seinem hohen Greisenalter die Anerkennung zu versagen.

London, 11. August. Eine baldige Beilegung des Kohlenstreikes ist fürs Erste noch nicht zu erwarten. — Die Konferenz der Durham-Bergleute hat beschlossen, bevor über die Theilnahme am Streik abgestimmt werde, Probebogen an ihre Mitglieder zu versenden mit der Anfrage, ob die Verhandlungen mit den Kohlengrubenbesitzern fortgesetzt werden sollen. — In Monmouthshire, Wales, haben sich 17 000 Bergleute dem Streik angeschlossen.

London, 11. August. Die schottischen Kohlengrubenarbeiter haben es abgelehnt, die von den Grubenbesitzern angebotene Lohnerhöhung um 6 Prozent anzunehmen, und wollen die Arbeit niederlegen, falls ihnen nicht 1 Shilling zugebilligt wird.

London, 11. August. Einer Meldung aus Cartagena zufolge ist es der Regierung gelungen, ein Komplott der Liberalen, die Festungswerke von Cartagena und Barranquille, sowie die Landhäuser des Präsidenten Nunnez und des früheren Gouverneurs von Panama, Storingo Villars in die Luft zu sprengen, zu vereiteln. Die Generale Uretat und Urrea wurden verhaftet und werden voraussichtlich erschossen werden. Einer der Verschwörer hatte der Regierung das Komplott verrathen.

London, 11. August. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Buenos-Ayres vom gestrigen Tage gemeldet, daß die radikale Regierung in La Plata die Entwaffnung ihrer Truppen angeordnet hat. Die Radikalen besetzten Abends die öffentlichen Gebäude. Die Minister und die Truppen der Nationalpartei werden La Plata verlassen und sich nach Ensenada begeben. Die radikale Regierung ist von dem Kongreß noch nicht anerkannt worden. Die Deputirtenkammer nahm mit 38 gegen 3 Stimmen eine Resolution zu Gunsten einer Bundes-Intervention in La Plata an. Der Senat, welcher jetzt zu einer Sitzung zusammentritt, wird voraussichtlich diesem Beschluß beitreten.

London, 11. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Kairo vom 10. d. M. lassen die in dem Kabinet hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten einen Ministerwechsel als möglich, sogar als wahrscheinlich erscheinen. Gerüchtweise verlautet, es beständen auch Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Khedive und dem Ministerpräsidenten Riaz Pascha.

London, 11. August. In Bestätigung früherer Meldungen theilt das „Reutersche Bureau" aus Auckland von gestern mit, daß nach den letzten Nachrichten aus Samoa die Anhänger Malietoas Mataafa in die Flucht geschlagen und dessen Sohn, sowie 49 seiner Krieger tödteten; sie selbst verloren 9 Leute. Auf die Aufforderung Malietoas hin, zu kapituliren, begaben sich Mataafa und mehrere seiner angesehensten Häuptlinge an Bord des englischen Kreuzers „Katoomba". Dieselben sollen nach einem Beschluß der Konsuln und Kapitäne der Kriegsschiffe auf die Union-Inseln gebracht werden. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt war, wurden die Köpfe der getödteten Krieger im Triumph nach Apia getragen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. August. Wie die „Nationaltidende" meldet, wird die Residenz des Königs und der Königin spätestens am 21. d. Mts. nach Fredensborg verlegt werden. Am 21. d. Mts. wird das Eintreffen der Königin von Griechenland, und am 25 d. Mts. das des Kaisers, sowie der Kaiserin von Rußland erwartet. Auch die Landgräfin Anna Louise von Hessen trifft in Fredensborg ein.

Rußland.

Petersburg, 9. August. Im Lager bei Krasnoje Selo, in welchem das Gardekorps und nahe an zwei Divisionen Linientruppen vereinigt sind, die sämmtlich schon das neue Gewehr führen, macht die hiermit verbundene veränderte Taktik in den leitenden Kreisen Kopfschmerzen. Der Leiter der Lagerübungen, Großfürst Wladimir, giebt alle Tage neue Anleitungen, so daß schließlich kein Truppenführer mehr recht weiß, wie er sich zu verhalten hat. Schuld hieran ist, daß der Großfürst sich persönlich wenig um militärische Angelegenheiten bekümmert und sich auf das Urtheil seiner Generalstabsoffiziere verläßt, welche so gut wie gar nicht in der Front gedient haben und nur theoretische Kenntnisse besitzen. Sowie einem dieser Herrn vom grünen Tisch ein neuer Gedanke einfällt, geht er sofort als Befehl an die Truppen und diese müssen sich damit abmühen, das Unpraktische der neuen Erfindung thatsächlich zu beweisen. Aber fleißig gearbeitet wird diesen Sommer, das ist keine Frage, und manches nützliche wird geschaffen. So hat man z. B. den Troß bedeutend vermindert, worüber die Garde-Offiziere stöhnen, da sie nunmehr in den Biwaks nicht mehr die ehemaligen Bequemlichkeiten genießen können. Immerhin wird es ihnen, im Vergleich zu den deutschen Verhältnissen, noch leicht genug gemacht, der jüngste Offizier selbst nimmt sein Feldbett ins Biwak mit, das durch eine recht praktische Einrichtung am Koffer angebracht ist. Auch in der Verpflegungsweise und der feldmäßigen Zubereitungsart der Speisen sind verbesserte Einrichtungen getroffen und werden fleißig durchgeübt. Das Lager bei Krasnoje Selo hat alljährlich seine Steckenpferde, die besonders ausgebildet werden, und in diesem Jahre ist es die Pflege der Kameradschaftlichkeit innerhalb der Offizierkorps verschiedener Regimenter. Dieser Begriff ist im Allgemeinen der russischen Armee ziemlich fremd, namentlich bekümmert sich die Garde durchaus nicht um die Linie. Diesen Sommer hat jedoch der Großfürst-Thronfolger, welcher als Bataillonskommandeur in einem Garderegiment Dienst thut, den Wunsch nach Pflege der Kameradschaftlichkeit ausgesprochen, und sofort ist das gesammte Lager von diesem Wunsche beseelt. Fortwährend bewirthen sich die Offizierkorps, Garde wie Linie, untereinander, wie es in den Einladungen heißt „einfach, brüderlich". Thatsächlich gestaltet sich aber diese Art der Gastfreundschaft recht kostspielig und paßt nicht zu der großen, in dem Linien-Offizierkorps herrschenden Armuth.

Serbien.

Belgrad, 11. August. In dem Berichte des Untersuchungsausschusses der Skupschtina wird erklärt, das Kabinet Avakumowitsch habe die Verfassung hinsichtlich der Rechte der Skupschtina sowie der Freiheiten der Staatsbürger verletzt; es wird beantragt, die Anklage gegen sämmtliche Minister aufrecht zu erhalten.

Amerika.

Wasgington, 10. August. Der Senat hat sich nach einer Sitzung von wenigen Minuten auf Montag vertagt. Die Finanzkommission des Senats, welche heute früh zu einer Sitzung zusammentrat, aber keinen Beschluß faßte, wird ihre nächste Sitzung erst am Dienstag abhalten. Inzwischen wird der Senat in der Silberfrage keinen weiteren Schritt unternehmen können. Im Repräsetantenhause ist der Vorschlag gemacht, die Debatten sofort zu beginnen. Zuerst soll der Gesetzentwurf betreffend die bedingungslose Abschaffung der Shermanbill eingebracht werden, dabei soll den Anhängern des Silbers gestattet werden, Amendements einzubringen in dem Sinne einer freien Münzprägung zu einem höheren Werthverhältniß, oder auf Erneuerung der Blandschen Bill, oder auch nach anderer Richtung. Sollten die Amendements verworfen werden, so würde man ohne Weiteres über die Abschaffung der Shermanbill abstimmen. Die Silbergegner sind mit diesen Vorschlägen einverstanden, weil sie sich im Repräsentantenhause für stark genug halten, um die Abschaffung der Shermanbill durchzusetzen und die Amendements abzulehnen. Die Anhänger des Silbers fordern Zeit zur Ueberlegung. Man glaubt, daß morgen ein Einverständniß über das weitere Vorgehen erzielt werde. Anderenfalls, so erklären die Silbergegner, würden sie vermöge ihres Stimmenübergewichts die Abschaffung der Bill zum Beschluß erheben.

Washington, 11. August. Bei dem Schatzsekretär Carlisle fand gestern Abend eine Versammlung von 30 demokratischen Silber-Gegnern statt. Carlisle bedauerte im Namen des Präsidenten Cleveland die durch Obstruktionspolitik veranlaßte Verzögerung der Entscheidung über die Silberfrage. Das einzige Mittel zum Ziele zu gelangen, sei, den Kampf energisch zu beginnen und bis zum Siege durchzuführen. Die Regierung wünsche unverzügliche gesetzgeberische Schritte. Die Versammlung beschloß, daß, wenn die Anhänger des Silbers in eine materielle Berathung der Silberfrage eintreten wollten, für die Debatten eine Zeit von 10 Tagen gelassen, sodann über die Amendements und darauf über die Abschaffung der Shermann-Bill abgestimmt werden solle. Wenn das Komitee der Anhänger des Silbers mit diesem Verfahren nicht einverstanden sei, solle der Kampf sofort beginnen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. August Der Diskont der Reichsbank ist auf 5 Prozent, der Lombardzinsfuß auf Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staats auf 5½ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 6 Prozent erhöht worden.

— Im Landschafts-Departement Treptow a. Rega ist der Rittergutsbesitzer Dr. jur. von der Osten auf Wisbu zum Hülfs-Deputirten für den Ostenschen Kreis gewählt worden. — Die Verwaltung der königlichen Oberförsterei Mühlenbeck ist vom 1. Oktober d. J. ab dem Oberförster Rohnert übertragen. — Im Kreise Greifenhagen ist für den Standesamtsbezirk Selchow der Küster und Lehrer Kreusch zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

** Zur Deckung der von der Post verauslagten Zahlungen für Invaliditäts- und Altersrenten am Schlusse des Rechnungsjahres hatten einzelne Versicherungsanstalten einen entsprechenden aus diesem Jahre stammenden Baarbetrag zurückbehalten und denselben dadurch der zinsbaren Belegung entzogen. Ein derartiges Verfahren ist, wie das Reichs-Versicherungsamt entschieden hat, nicht geboten, vielmehr ist es nicht nur gestattet, sondern sogar zur Vermeidung von Zinsverlusten erwünscht, die Bezahlung aus den bereiten Mitteln des neuen Rechnungsjahres zu bewirken, während die Verbuchung für das alte Jahr erfolgt.

— Da hinsichtlich der künftigen Dienstpflicht der Ersatzreservisten vielfach irrthümliche Ansichten verbreitet sind, so sei daran erinnert, daß in der Begründung der Militärvorlage in dieser Hinsicht folgende Ausführungen enthalten waren: „Die Aushebung der Ersatzreservisten im bisherigen Sinne, welche beizubehalten bei gleichzeitiger Einführung der zweijährigen Dienstpflicht zur Unmöglichkeit wird, kommt in Fortfall. Die Einrichtung als solche und die Uebungspflicht bleiben bestehen, da die Nothwendigkeit vorliegt, körperlich minderwerthige Mannschaften in einigen Spezialzweigen — z. B. Verwaltungs- und Krankendienst — mit beschränktem Umfange auszubilden." Aus diesen klaren Ausführungen ergiebt sich, daß die bisherigen Einziehungen von Ersatzreservisten auf 10, 6 und 4 Wochen zur Ausbildung mit der Waffe fortan allgemein in Wegfall kommen, daß dagegen diejenigen Gestellungspflichtigen, die künftig der Ersatzreserve zur Verwendung im Verwaltungs- oder Krankendienste überwiesen werden, in beschränktem Umfange zur Ausbildung herangezogen werden können.

— Bezüglich der Theilnahme von Schulkindern am Religionsunterricht, die einer anderen Konfession als der Lehrer angehören, hat sich, wie die „Bresl. Morgenztg." mittheilt, die königliche Regierung zu Breslau veranlaßt gesehen, die Kreisschulinspektoren ihres Bezirks darauf hinzuweisen, daß nach der wiederholten ausdrücklichen Anordnung des Kultusministers Schulkinder, die nicht zur Konfession des Lehrers gehören, zur Theilnahme an dem Unterrichte in Religionslehre oder der biblischen Geschichte, wie er in der Schule ertheilt wird, nicht angehalten werden dürfen, diese Theilnahme vielmehr nur dann zu gestatten ist, wenn Eltern als Vormünder sie ausdrücklich verlangen.

Kunst und Literatur.

Durch die bedeutsamen Vorgänge in **Siam** werden die Blicke der gesammten zivilisirten Welt auf jene vom Mekong durchströmten Länder gelenkt, in denen französische und englische Interessen sich kreuzen und auf das schärfste berühren. In diesem Augenblick muß das Erscheinen einer neuen Auflage der von dem geographischen Institut von Karl Flemming in Glogau, Preis 50 Pf., herausgegebenen **„Handkarte von Hinter-Indien und den Ostindischen Inseln"** von Sohr-Berghaus (Maßstab 1 : 13 000 000) besonders willkommen geheißen werden. Die Handkarte zeigt uns Siam, Birma, Süd-China, Annam, Tongking, sowie die Spanien gehörige Philippinen-Gruppe und ganz Niederländisch-Indien — alle diese weiten, südostasiatischen Gebiete, welche in der Politik nicht nur aktuell, sondern dauernd eine wichtige Rolle spielen. [127]

A. Hartleben's **Statistische Tabelle über alle Staaten der Erde.** 1. Jahrgang 1893. Preis 50 Pf. Diese Tabelle giebt von allen Staaten der Erde: Regierungsform, Staatsoberhaupt, Thronfolger, Flächeninhalt, absolute und relative Bevölkerung, Staatsfinanzen (Einnahmen, Ausgaben und Staatsschuld), Handelsflotte, Handel (Einfuhr und Ausfuhr), Eisenbahnen, Telegraphen, Zahl der Postämter, Werth der Landesmünzen in deutschen Reichsmark, Gewichte verglichen mit Kilogramm, Längen-, Flächen- und Hohlmaße verglichen mit dem metrischen Maße, Armee, Kriegsflotte, Landesfarben, Hauptstadt und wichtigste Orte mit Einwohnerzahl in übersichtlicher Weite an. Die Anordnung ist die alphabetische Reihenfolge der Staaten, die einzelnen Rubriken sind sehr deutlich von einander geschieden, die Schrift groß und leicht lesbar und — was bei einer solchen Tabelle die Hauptsache — alle Zahlenangaben sind korrekt und entsprechen dem Zeitpunkte des Erscheinens. Es kann daher diese praktische und preiswürdige Tabelle Jedermann bestens empfohlen werden. [132]

Das **Amtliche Reichstags-Handbuch** für die am 4. Juli begonnene neunte Legislatur-Periode, herausgegeben vom Reichstags-Bureau, im Verlage von Trowitzsch u. Sohn in Berlin. Preis 2,40, geb. 3,40 Mark. Die Biographien der Abgeordneten und das Fraktionsverzeichniß, die in dieser offiziellen Publikation durchaus vollständig und authentisch vorliegen, nehmen das regste und allgemeinste Interesse in Anspruch. Außerdem enthält das Buch höchst interessante und für das Verständniß der Budget-Verhandlungen wichtige Tabellen über den Reichshaushalts-Etat, die Matrikularbeiträge und Ueberweisungen der letzten 10 Jahre, sowie die Zoll- und Steuerbeiträge von 1870 ab. Ferner die vom Reichstagsbureau mit Anmerkungen versehenen Reichsverfassungsgesetze und ergänzenden Vertragsbestimmungen, die Verfassungs- und Verwaltungsgesetze der Reichslande, das Wahlgesetz und dessen Ausführungsreglement, die Geschäftsordnung des Reichstags und Verfügung betr. die stenographischen Berichte ꝛc., also eine amtliche Zusammenstellung aller einschlägigen Gesetze. Diese außerordentliche Reichhaltigkeit des Buches macht es zu einer wichtigen Erscheinung für die weitesten Kreise des Publikums. [149]

Landwirthschaftliches.

Auf der nächstjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Berlin, die Anfang Juni stattfindet, wird wieder eine besondere Abtheilung für Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsbedarf eingerichtet werden. Die Gesellschaft hat dabei im Sinn, die Herstellung dieser Dauerwaaren durch die Oeffentlichkeit kontrolliren zu lassen und die Ausfuhr dieser in der neueren Zeit in Deutschland mit Erfolg vorgenommenen Veredelung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu befördern. In dieser Abtheilung wird Landwirthschaft, die Gewerbe der Weiterverarbeitung der landw. Erzeugnisse und der Handel in enge und fruchtbringende Berührung gebracht.

Bereits im Jahre 1891 wurde auf der Ausstellung zu Bremen eine derartige Abtheilung eingerichtet; sie war von 82 Ausstellern mit 179 Nummern beschickt. Auf der vorjährigen Ausstellung zu Königsberg war diese Abtheilung sehr viel geringer beschickt, in diesem Jahre hat die Gesellschaft von Neuem einen Wettbewerb hierin ausgeschrieben. Die Stellung Berlins im Welthandel giebt auch die Gewähr dafür, daß die Ausstellung auch mit diesen Gegenständen reich beschickt werden wird.

Die Prüfung findet der Weise statt, daß alle zum Wettbewerb angemeldeten Dauerwaaren eine Reise nach Australien und zurück bestehen, welche bereits im Dezember d. J. angetreten wird; die Schinken der diesjährigen Wintergewinnung werden erst am 15. Februar n. J. zur Einsendung gebracht, da sie eher nicht fertiggestellt werden können; sie machen dann eine kleinere Seereise nach dem La Plata. Nach Rückkunft der Waaren werden sie in Berlin geprüft, nach Bedarf analysirt und mit den ebenfalls im Dezember in Berlin eingelieferten Dauerwaaren verglichen. Eine große Anzahl von Preismünzen sind für diese Abtheilung ausgesetzt.

Es handelt sich hierbei besonders um Molkereiwaaren, Milch, Butter, Käse und Fleischwaaren in jeder Form, also eingemacht, geräuchert u. s. w., um Fischwaaren, Obst, Gemüse, Kartoffeln, Stärkemehl, Zucker, Honig u. s. w., Mehl- und Backwaaren, sowie Trauben und Obstweine und endlich Bier, alles in Form und Verpackung, wie diese Dauerwaaren auf den Schiffen und im überseeischen Verkehr gebraucht werden.

Der Anmeldetermin für diese Gegenstände ist der 1. Dezember 1893. Alle Papiere sind zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Zimmerstraße 8.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,90, do. 70er 33,20. — Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 11. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,60. Matt. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15,85 G., 15,95 B., per September 15,47½ bez. u. B., per Oktober 14,02½ bez. u. B., per November-Dezember 13,80 bez. u. B. — Flau.

Köln, 11. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,80, per Oktober 50,30 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 76,25, per Dezember 74,00, per März 72,50, per Mai 71,50. — Ruhig.

Hamburg, 11. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 16,05, per September 15,57½, per Oktober 14,05, per Dezember 13,85. Flau.

Pest, 11. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 7,63 G., 7,65 B., per Frühjahr 8,02 G., 8,03 B. Hafer per Herbst 6,45 G., 6,47 B. Mais per August-September 4,80 G., 4,90 B., per Mai-Juni (1894) 5,16 G., 5,18 B. Kohlraps per August-September 16,15 G., 16,25 B. — Wetter: Regen.

London, 11. August, 2 Uhr 13 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 81 Lstr. — Sh. — a. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Blei — Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbers warrants 42 Sh. 3 d.

Glasgow, 11. August, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 d. Stetig.

Newyork, 10. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7 11/16, do. in New-Orleans 7,25. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per August 59,00. Matt. Schmalz loko 8,90, do. (Rohe u. Brothers) 9,25. Zucker (Fari refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per August 47,62, per Septr. 48,37, per Oktober 49,00. Rother Winter-Weizen loko 68,62. Kaffee Rio Nr. 7 16,00. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,75. Kupfer 10,00. — Rother Weizen per August 67,12, per September 69,00, per Oktober 71,37, per Dezember 76,00. Kaffee Nr. 7 low ord. per September 14,85, per November 14,65.

Chicago, 10. August. Weizen per August 59,12, per September 60,62. Mais per August 38,25. Speck short clear nom. Pork per August 12,40.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 11. August. Der Kaiser hat heute die Yacht „Hohenzollern" nicht verlassen, ist vielmehr an Bord derselben verblieben. Die Manöverflotte läuft heute Abend aus und findet dann unter den Augen des Kaisers ein Angriff der Torpedoflottille statt.

Bonn, 11. August. Die „Deutsche Reichs-Zeitung" plaidirt für die naturgemäße Entwickelung der Zentrums-Angelegenheiten und weist alle zu heftigen Einigungsbestrebungen zurück.

Wien, 11. August. Die „Neue Fr. Pr." publizirt die Denkschrift des Finanzministers Witte über den Verlauf der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. Der Minister Witte sucht durch Aufführung amtlicher Daten nachzuweisen, daß Rußland immer und in allen Punkten sich nachgiebig gezeigt, Deutschland aber zu weitgehende Forderungen gestellt und die Angelegenheit stets zu verzögern gesucht habe. (?)

Pest, 11. August. Der Justizminister Czilaggi befindet sich bereits im Besitze der Reinschrift des Gesetzentwurfes über die Zivilehe und wird sich mit derselben in der nächsten Woche in das kaiserliche Hoflager begeben, um die Allerhöchste Sanktion einzuholen. Die Eheschließung wird im Gesetzentwurf dahin geregelt, daß die kirchliche Trauung erst dann erfolgen darf, wenn dem Seelsorger ein Zeugniß über die vollzogene Ziviltrauung vorgelegt wird.

Paris, 11. August. Die republikanische Presse fährt fort, die Angehörigen der Republik vor den „falschen Gesichtern" der Alliirten zu warnen. Die letzteren scheinen wenig Vertrauen auf Erfolg bei den Wahlen zu hegen, da sie nur auf dem Lande kandidiren.

Paris, 11. August. „Journal de Debats" schreibt: Ein einziger Mann ruft in Paris eine ganze Serie von Enthüllungen, Verläumdungen und Duellen hervor, welche in der letzten Zeit in parlamentarischen Kreisen stattgefunden haben. Dieser Mann sei Cornelius Herz, dessen unglaubliche Macht man unwillkürlich fürchte. Man sei erschreckt ob der Art und Weise, wie er kaltblütig sein Rachewerk vollzieht.

London, 11. August. Aus allen Theilen Englands werden große Verheerungen gemeldet, welche die gestrigen Gewitter durch Blitzschlag und Hagel angerichtet haben.

Newyork, 11. August. Im Gefängniß zu Frankfurt (Kentucky) versuchten mehrere Gefangene das Gebäude zu sprengen. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt, wie die Gefangenen zu den Sprengstoffen gekommen sind.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 12. August.

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit meistens nur schwacher Luftbewegung und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. August, — 1,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. August, + 0,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. August + 0,30 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 10. August Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel + 0,36 Meter. — **Warthe** bei **Posen**, 10. August, + 0,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 8. August, + 0,69 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. August + 2,30 Meter.

Berlin, den 11. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-A.4%	107,25b	Westf.Pfbr.4%	103,40B
do. 3½%	99,80B	do. do.3½%	98,40B
Pr.Consf.A.4%	106,50b	Wstp. rittsch.3½	96,80b
do. 3½%	99,90B	Kur-u.Nmk. 4%	103,30b
Pr.St.-A. 4%	101,75b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld3½%	99,90b	Pomm.do.4%	102,90b
Brl.St.-O3½%	99,00b	do. do.3½%	98,00B
do. n. 3½%	99,30b	Posensch do.4%	102,90b
Stett.St.-Anl.89 3½%	97,50bG	Preuß. do.4%	102 90b
Wp.P.-O 3½%	97,30bG	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,50b
Berl.Pfdb.5%	114,70G	Sächs. do. 4%	102,90b
do. 4½%	108,60B	Schles. do. 4%	102,90b
do. 4%	105,00G	Schl.Holst. 4%	102,70G
do. 3½%	99,40b	Bad Esb A.4%	103,90G
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl. 4%	106,75G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	84,70B
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	97,70B
do. 3½%	98,25bG	do. amort.	
do. 3%	85,40bG	Staats-A.3½%	96,70B
Ostpr.Pfb.3½%	97,10G	Pr.Pr-A 3½%	182,90B
Pomm.do.3½%	98,60b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	144,70B
do. do.4%	—,—	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	132,00b
Posensche do.4%	102,80b	Mein.7Gld.-Loose —	26,50G
do. do.3½%	97,10b		
Sächs. do. 4%	102,90G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,50G		
do. 3½%	—,—		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch.460	10,700,00B	Concord.L. 45	1190,00G
Berl.Feuer	1960,00G	Elberf. F.270	5150,00B
„Ld.u.W.120	1775,00G	Germania 40	1090,60B
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd Feuer206	3100,00G
Colonia,	8300,00B	do. Rükv. 45	860,00G
		Prß-Leben37,5	700,00B
		Pr.N.V.St.27	730,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent.Anl.5%	41,90b	Oest.Gd.R.4%	96,60b
Buk.St.-A.5%	95,90b	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	94,90b
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	31,60b	R. co.A.80 4%	98,20G
Ital.Rente5%	86,80b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	54,60b	do. Goldr.6%	—,—
do.20Z.St.6%	55,30b	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	114,25G	do.Pr.A.64 5%	160 50bB
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u. 4½%	101,10bG
do.Slb.-R.4⅕%	91,60b	Serb. Gold-Pfandbr.5%	83,00bG
do. 250 54 4%	147,25b	Serb.Rente5%	74,60bG
Oest.60erL.5%	143,50b	do. do.n. 5%	74,60bG
do. 64erL.—	324 00b	Ung.G.-Rt. 4%	94,30b
Rum. St.- A.-Obl. 5%	101,90b	do.Pap.Rt. 5%	—,—
do. 5%	101,90bG		

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,20G	Pr.B.Cr.Ser. 12.(rz.100) 4%	101,50G
do. 4.abg.3½%	99 20G	Pr.Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do 5.abg.3½%	95,50G	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6.5%	112,75G	do. 3½%	95,25G
do. 4%	102,60bG	do.Com.-O.3½%	96,60bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,60bG
Pom.3. u.4. (rz. 100) 4%	101,50G	do.(rz.100)3½%	93,00bG
Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-C.unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,60bG
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,30bG	do.(rz.110)4½%	105,60G
		do.(rz.110)4%	102,75G
		do.(rz.100)4%	102,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	124,50b	Hibernia —	100,00G
Boch.Bw.A.—	42,10b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst.—	119 50bG	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	97,00B	do. St.-Pr.—	28,40b
Donnmrckh.6%	81,50GJ	Hugo 10%	125,00bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	56,75bG	Laurahütte —	99,60b
Gelsenkch.12%	133,10bG	LouiseTiefb.—	62,25G
Hark.Bgw. —	69,75bG	Märk.-Wstf.—	171,00G
		Oberschles. 2%	42,90b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.Märk. 3A. B. 3½%	98,40b	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,75bG
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	91,10b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	92,00b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93 40b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	94,10bG
Oberschles. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	101,00G
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	91,20G
Starg.Pos.4%	101,30G	Rjäs.-Kosl.4%	92,50bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.Morczanskgar.5%	100,50G
Gal.C.Ldw.4½%	93,10G	Warschau-Terespol5%	102,20b
Gtthb.4.S.4%	103,90b	Warschau-Wien2. E.4%	99,30bG
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	94,10G
Brest-Graj.5%	99,50G	Zarsk.Selo5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	114,75b
Marienburg-Mlawka	5%	108,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb.4%	—,—	Balt.Eisb. 3%	59,10G
Frkf.Güterb.4%	61,50bG	Dux-Bodb.h.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	130,50bG	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	107,25bG	Gotthardb.4%	152,20b
Marienburg-Mlawka 4%	63,00b	It. Mittmb.4%	93,60b
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.4%	101,30G	Mosk.Brest3%	67,25b
Ostp.Südb.4%	69,75b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	22,00G	do. Nordwstb.5%	102,00G
Starg.Pos. 4½%	101,90b	do.L.B.Elb.4%	—,—
Anstd.Rttd.4%	—,—	Södöst.(Lb.)4%	42,40b
		Warsch.-Tr.5%	—,—
		do. Wien 4%	205,10b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	—	57,50G	Harb. Wien. Gum.	—	—,—
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	123,50G	L. Löwe u. Co.	18%	258,80b
Leopoldshall	—	75,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,60G
Oranienburg	7½%	63,00G	Maschinenfabriken Görlitzer (conv.)	—	111,50G
do. St.-Pr.	7½%	77,00G	do. (Lüders)	—	133,10G
Schering	13%	230,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,00G	Hallesche	35%	—,—
Union	10%	133,50B	Hartmann	—	139,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	65,75G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	226,00B
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,25b
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	113,25b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	196,00bG	Wilhelmshütte	2¼%	49,25B
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sien. Glas-Ind.	11%	158,00G
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Br.Cementfab.	4%	85,00b
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	103,25G
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	221,00B
Danziger Oelmühle	—	73,00b	Carlsr. Pferdebahn	—	86,00G
Dessauer Gas	10%	173,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	124,75b	N. Stett. D.-Comp.	2%	81,10G

Bank-Papiere.

Papier (Div. v. 1892)	Kurs	Papier (Div. v. 1892)	Kurs
B.f. Sprit u. Prod.3%	63,40G	Disc.-Com.6%	174,60bB
Berl.Css.V.6%	130,60G	Dresd. B. 7%	136 10bG
do.Hdlsges. 7½%	132,10bG	Nationalb. 6½%	105,00b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	99,50b	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,25bG
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,60G
Deutsche B.9%	151,00b	Reichsbank 8½%	150,20G
Dtsch. Gen. 6%	115,60G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,43b
Souvereigns	20,40G	Franz. Banknot.	80,75b
20 Frcs. p. St.	16,20bB	Oest. Banknoten	162 80b
Dollars	4,20G	Russische Noten	213,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 4¼ b

Wechsel-Cours v. 11. August

Platz	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,20B
do. 2 M.	2½%	167,35b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65b
do. 2 M.	3½%	80,30b
London 8 Tage	2½%	20,48b
do. 3 Monate	2½%	20,28bG
Paris 8 Tage	3%	80,75b
do. 2 Monate	3%	80,45b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	162,60b
do. 2 M.	5½%	161,80b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,55b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,65b
Petersburg 3 Wch.	6%	210,25b
do. 3 Mon.	6%	208,50b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

74)

Mit dem ergaunerten Erbtheil seiner armen, verlassenen Frau und mit der klugen kleinen Blumenmacherin schien im eigentlichsten Sinne des Wortes das Glück seinen Einzug in das Haus Wilhelm Förster's gehalten zu haben. Die ehrgeizige und nach den höchsten Zielen strebende Miß Walsingham duldete nicht, daß er auf seinen Lorbeeren ausruhte und sich einem Leben des Müßiggangs ergab, wie es unter anderen Verhältnissen wohl der Fall gewesen sein würde, sondern sie spornte ihn unablässig, seinen Besitz durch emsige Thätigkeit zu mehren, und ihrem eigenen, erfindungsreichen Köpfchen entsprangen die Ideen zu einigen glücklichen Spekulationen, die Wilhelm Förster — oder William Forester, wie er schon damals hieß — innerhalb zweier Jahre in Wahrheit zu einem reichen Manne machten. Meine eigenen Wege hatten sich in diesen zwei Jahren weit von den seinigen entfernt, und ich hatte ihn sogar fast ganz aus den Augen verloren, als er eines Tages bei mir erschien und mich von der so überaus günstigen Wendung seines Geschicks in Kenntniß setzte. Auch ein kleines Töchterchen hatte ihm seine „zweite Frau" vor Jahresfrist geboren, und er wäre, seiner eigenen Erklärung nach, vollkommen glücklich gewesen, wenn nicht die Erinnerung an das begangene Unrecht insgeheim beständig an seinem Gewissen genagt und wenn ihn nicht gelegentlich die Angst erfaßt hätte, daß doch vielleicht noch Alles an den Tag kommen könnte.

Diese Gewissensbisse und vor Allem diese Angst waren es denn auch gewesen, die ihn zu mir getrieben hatten. Es gab ja Niemanden, dem er sich anvertrauen konnte außer mir, und Niemanden, dem er eine Mission übertragen durfte von der Art derjenigen, welche er mir zugedacht hatte. Ohne Vorwissen seiner „zweiten Frau" sollte ich nämlich auf seine Kosten nach Kalifornien fahren, um dort mit allen erdenklichen Mitteln nach den Verschollenen zu forschen. Hatte ich sie gefunden, und waren Mutter und Kind noch am Leben, so durfte ihnen natürlich nichts von der Erbschaft und von dem Aufenthalt Wilhelm Förster's verrathen werden, und für eine etwaige Unterstützung mußte sich in diesem Fall irgend ein halbwegs glaubhafter Vorwand finden lassen. Aber ich merkte wohl, daß es nicht dies war, was mein Freund Forester als das Ergebniß meiner Nachforschungen zu erfahren wünschte. In seinem Kopfe hatte sich eine andere Idee eingenistet, eine Idee, deren Verwirklichung allerdings in der glücklichsten Weise die Bedürfnisse des Herzens mit den Anforderungen der kaufmännisch praktischen Vernunft vereinigt hätte. Er hoffte nämlich im Stillen, daß seine erregte Frau, deren Gesundheit alle Zeit nur eine sehr zarte gewesen war, inzwischen gestorben sei, und daß damit das einzige Hinderniß für seine legale Verheirathung mit Miß Walsingham aus dem Wege geräumt sei. Allerdings ließ sich das begangene Unrecht dann nur zum Theil wieder gut machen, aber es wäre am Ende auch Beruhigung genug für das Gewissen meines Freundes Foresters gewesen, wenn er die kleine Edith hätte zu sich nehmen können, um sie zugleich mit seinem zweiten Töchterchen zu erziehen und sie dereinst die Hälfte seines Vermögens erben zu lassen.

So erhielt ich denn ganz bestimmte Instruktionen, ein den Umständen angemessenes Honorar und die Verheißung fürstlicher Belohnung, wenn ich den Totenschein der armen Frau Förster und ihr lebendiges Töchterchen herbei zu schaffen vermöchte. Mit den besten Absichten, meine Mission ganz im Sinne des Auftraggebers zu erfüllen, reiste ich ab. Aber nachdem ich mich ein paar Tage lang ohne nennenswerthen Erfolg in San Francisco umhergetrieben hatte, bestimmte mich ein Telegramm meines Freundes Forester, anderen Erwägungen in meinem Herzen Raum zu geben. In unverkennbarer Herzensfreude telegraphirte er mir nämlich, daß auf einem von ihm fast umsonst erworbenen Terrain eine reiche Silberader entdeckt worden sei, und daß man ihm bereits ein paar Millionen für seinen kostbaren Besitz geboten habe. Der Zweck dieser Mittheilung war, mich in meinen Nachforschungen zu besonderem Eifer anzuspornen, denn Mr. Forester, der Millionär, fühlte sich in der Großmuth seines Herzens gedrängt, seine alte Schuld an Frau und Kind, die jetzt ja nur noch eine Bagatelle für ihn war, so schnell als möglich abzutragen. Und die große Neuigkeit steigerte meinen Eifer in der That, wenn auch in etwas anderer Weise, als der gute Forester es hoffen mochte. War ich ihm bis dahin ein aufrichtiger Freund und Bundesgenosse gewesen, so hielt ich jetzt den rechten Zeitpunkt für gekommen, um mich der Scene im Weinhause zu erinnern und meine Revanche dafür zu nehmen. Die Blanco-Anweisungen des reichen Forester gestatteten mir, alle Minen springen zu lassen und die Probe darauf zu machen, was die geschicktesten Beamten amerikanischer Detektivbureaux zu leisten vermögen. Aber es vergingen trotzdem Monate, ehe eine Spur der Verschollenen gefunden war, und wieder Monate, ehe ich eines Tages in einer Spelunke zu Milwaukee das kleine zerlumpte, ausgehungerte, blutrünstig geschlagene Mädchen vor mir sah, in dessen blassem, magerem Gesichtchen ich die reizenden Züge der kleinen Edith Förster auch dann wieder erkannt haben würde, wenn ich nicht die überzeugendsten Beweise für ihre Identität in den Händen gehabt hätte. Danach besaß ich Alles, wonach der reiche William Forester in Newyork Verlangen trug, denn auch den legalen, ordnungsmäßig beglaubigten Todtenschein der an einer schleichenden Krankheit verstorbenen Frau Förster hielt ich wohlgeborgen in meiner Brieftasche.

Ich hätte jetzt nur noch die Kleine von ihren Peinigern loszukaufen und mit ihr nach Newyork abzureisen brauchen, um meine Mission als beendet anzusehen und meine fürstliche Belohnung in Empfang zu nehmen. Aber meine Wünsche waren auf ganz andere Dinge gerichtet, und es lag durchaus nicht in meiner Absicht, der klugen Miß Walsingham, die mich ein paar Jahre zuvor so fein übertölpelt, zu der Würde einer rechtmäßigen Gattin des Herrn William Forester zu verhelfen. Ich behielt also meine bedeutsamen Entdeckungen für mich, brachte die kleine Edith auf meine eigenen Kosten in einer vorzüglichen Pension unter und theilte ihrem bekümmerten Vater mit, daß meine Nachforschungen ohne ein bestimmtes Ergebniß geblieben seien. Ich sagte ihm, daß seine verlassene Frau und ihr zartes Kindchen ohne Zweifel längst im Elend zu Grunde gegangen seien, daß sich aber unwiderlegliche dokumentarische Beweise dafür nicht hätten beschaffen lassen, und daß im Hause Forester somit vorläufig wohl Alles beim Alten bleiben müsse.

Die Berechnung, welche meiner — allerdings nicht ganz aufrichtigen — Handlungsweise zu Grunde lag, war einfach folgende: Wenn Miß Walsingham jetzt Mrs. Forester wurde, so hatte die kleine Edith im günstigsten Fall dereinst ihr Erbe mit der Stiefschwester Maud zu theilen: aber es war Hundert gegen Eins zu wetten, daß ihre Stiefmutter unablässig darauf bedacht sein würde, ihrem eigenen Kinde den Löwenantheil zu sichern. Auch konnten sich ja im Laufe der Jahre noch mehr Geschwister einfinden, und die Aussichten für Edith schienen mir also durchaus nicht so günstig, als sie sich gestalten müßten, wenn das Zustandekommen dieser Heirath verhindert wurde und wenn Forester's erste Ehe die einzige rechtmäßige blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lieferung von rund 16 cbm kiefernen Brückenbalken, 1241 qm kiefernen Bohlen, 1012 lfde. Mtr. kiefernen Brettern in verschiedenen Längen und Stärken soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Balken und Bohlen" sind versiegelt bis zum 19. August 1893, Vormittags 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld auch in 10 Pf.- und 5 Pf.-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstr. Nr. 1, zu beziehen. Stettin, den 7. August 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt [Berlin-Stettin].

Ich bin bis Ende nächster Woche verreist und bleibt mein Zahn-Atelier bis dahin geschlossen.

H. Paske,
Mönchenstraße Nr. 20/21.

Stettiner Gartenbau-Verein

Die Monats-(August-)Versammlung **fällt aus.**

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Staatlich geprüft und beaufsichtigt. Sicherste und beste Vorbereitung. Bisher bestanden **1300** meiner Schüler die Prüfung. Auch Vorbereitung für Kommunal- und Gemeindeämter, Forst- u. Handelsfach. Sehr tüchtige Lehrkräfte, stete Aufsicht, gute Pension.

Näheres durch **J. H. F. Tiedemann,** Dir.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.)

Beginn des Wintersem. 1. November d. J. Schulgeld 80 ℳ.

1 Obersekundaner des Marienstifts-Gymnasiums w. Nachhülfestunden zu geben. Näh. Birkenallee 37, 1.

Hôtel „Kurhaus Luisenbad" Thal i. Thür.

Wald, zwischen Eisenach und Ruhla gelegen, Bahnstation Wutha—Ruhla, Post, Telegraph, herrlicher, ruhiger Aufenthalt, höchster Comfort, Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, Bäder, Arzt, Pensionspreis 3,50 ℳ, Zimmer von 1,50 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigungen, Prospekte durch die Direktion. **C. Scharr.**

Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, den 12. d. M., Vorm. v. 9¼ Uhr ab, versteigere ich in Grabow a/O., Lindenstr. 52:

1 kleine Drehbank mit Leitspindel, 2 Drehbänke mit Vorgelege, 1 Mechaniker-Drehbank, 1 Balancier, 16 Schraubstöcke, 2 Werktische, div. Schneidekluppen, verschied. Mechaniker- und Schlosser-Handwerkszeuge gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen, Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. — Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Copenhagen-Finnland.

Fritsche & Co., Copenhagen K.,

Agenten der den directen Verkehr zwischen Copenhagen und allen finnischen See-Häfen vermitteln den finnischen Dampfschiffe empfehlen den geehrten Abladern ihr Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, meinen

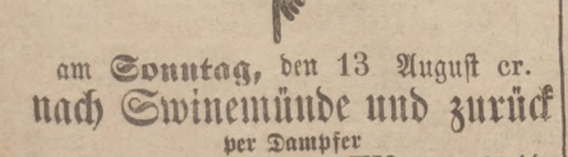
Gasthof,

verbunden mit **Schweinemarkt** auf dem Hof und alleinigem Ausschank auf den Viehmärkten recht bald zu verkaufen. Anzahlung 12000 Mark. Die Uebergabe kann sofort erfolgen.

W. Bieber,
Gastwirth, Naugard.



Sonderfahrt



am **Sonntag,** den 13 August cr.

nach Swinemünde und zurück

per Dampfer **„Princess Roy. Victoria".**

Abfahrt **1½** Uhr Nachmittags.
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück ℳ 2,00 pro Person.

J. F. Braeunlich.

Gut zu kaufen gesucht

in Vorpommern an der Ostsee im Preise von 100—150000 M. Offerten **Heringsdorf V. R. 75 postlagernd.**



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.
Abf. von Stettin von 1 Uhr halbstündl.
" " Podejuch " 2 " "
Letzte Fahrt von Podejuch 9 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück . 35 ₰,
Einfache Fahrt . . . . 20 ₰,
Kinder einfache Fahrt . . 10 ₰.

Die Rheder.

Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten nach **Podejuch** per Dampfer **Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.**

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—8 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vorm.,
Nachm. von 2—9 Uhr halbstündlich.
9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Extrafahrten nach Pölitz und Messenthin

am Sonntag, den 13. August cr., bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8½ Uhr Morgens.	6¼ Uhr Morgens.
9½ Uhr Abends.	10 Uhr Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vorm.	11* Uhr Vorm.
1½ " Nachm.	7* " Abends.
2* " "	8* " "
2½* " "	8½ " "
	10* " "

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets von resp. nach Pölitz haben auch für die Messenthiner Fahrten Gültigkeit.

Oscar Henckel.

Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Pölitz"** am Sonntag, den 13. August.
Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis 1,50 ℳ

F. Ehrke.

Sonderfahrt nach Swinemünde u. zurück

am Sonntag, den 13. August cr., p. D. **„Demmin".**

Abfahrt 10¼ Uhr Vormittags v. Dampfschiffbollwerk.
Rückfahrt von Swinemünde 6½ **Uhr Abends.**
Fahrpreis ℳ **1,50** pro Person, Kinder die Hälfte.
Fahrkarten und gute Restauration an Bord.

Johs. Trendelenburg.

Jeden Sonntag:

Promenadenfahrt

per Dampfer **„Martha"** nach **Bodenberg.**

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

C. Koehn.

Bad Stuer in Meckl., den 3. Aug.

Augenblicklich 90 Kurgäste. Verdauungsleiden, Nervenleiden verschiedenster Art, Blutarmuth, Fettsucht, Rheumatismus und Gicht werden hier in jeder Jahreszeit mit gutem Erfolge behandelt. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Landschaft überaus reizend — Preise mäßig, Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen., Dr. med. H. Bardey jun.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. u. Dampfbäder. Electr. und pneumat. Behandlung

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Gewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospecte gratis** durch Die städtische Badeverwaltung.

Bad Liebenstein in Thüringen.

Starke Stahlquelle, Wasserheilanstalt, Luftkurort, reinstes Felsenquellwasser, angenehmer, vornehmer Sommeraufenthalt.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, 6. Serie.

Nachdem durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs die Ausgabe zweier Serien von je **300000** Loosen à Mk. **3.**— für die Jahre 1893—1894 allergnädigst gestattet wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß mit dem Vertrieb der Loose die Generalagenten **Eberhard Fetzer** in **Stuttgart** und **Friedr. Schultes** in **Ulm** beauftragt worden sind. Die Gewinne bestehen in Treffern von Mk. 75000, 30000, 15000, 6000 u. s. w., zusammen Mk. 342000 in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Die Ziehung der 6. Serie ist auf den **16. Januar 1894** festgesetzt. Der Verkauf der Loose ist von den hohen Regierungen im Umfange der Königreiche **Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg,** der Großherzogtümer **Baden, Mecklenburg-Schwerin** und **Strelitz, Oldenburg,** der Herzogtümer **Braunschweig, Meiningen,** der Fürstentümer **Waldeck-Pyrmont, Schaumburg-Lippe,** sowie in **Hamburg, Lübeck** und **Elsaß-Lothringen** gestattet.

Ulm, 1. August 1893.

Die Vorstände des Münsterbau-Comité:

Dekan **Bilfinger.** Oberbürgermeister **Wagner.**

Auf Obiges höflich bezugnehmend, teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit der Ausgabe der Loose demnächst beginnen und sehen gefl. Aufträgen entgegen.

Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Eberhard Fetzer **Fr. Schultes,**
Ulm a. D., Donauerstr. 16.

Das beste Loos der Welt!

Planmäßige Gewinne.
1 à 2 Million
5 à 1 Million
1 à 500,000
5 à 400,000
6 à 200,000
79 à 100,000
59 à 50,000
25 à 30,000
24 à 25,000
20 à 20,000
Frcs. u. s. w. bis abwärts **100** Frcs. ohne Abzug zahlbar.

Ist ein deutsch gestempeltes Stadt

Barletta-Goldloos

Jährlich 4 Ziehungen. Listen nach Ziehung gratis.

Nächste Ziehung 20. August cr.

Keine Nieten. Jedes Loos ist mit 100 Frcs. = 80 Mk. rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Ziehungen theilzunehmen, wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet **und ein Loos** hat die Chance, zahlreiche und **enorme Gewinne** zu erhalten. Dieses **Loos** wird daher allen anderen Loosen vorgezogen. **Ein Verlust ist unmöglich.** Ein Originalloos à 58 Mk., oder auf Wunsch mit kleinem Aufschlag gegen bequeme monatliche Raten zu 5 Mk., 3 Stück für 12 Mk. pro Monat. Gefl. Aufträge erbitte baldigst

Bankhaus J. Scholl, Berlin, Niederschönhausen.

Tüchtige Agenten gesucht.

Berliner Schultheiss- Schultheiss- Schultheiss-





Versand- und Märzenbier.

Allein zu haben bei **Oskar Stein.** **Birken-Allee Nr. 31.**

DOERING's SEIFE mit der Eule

die beste und geeignetste aller Toilette-Seifen

zum tagtäglichen Gebrauch,

das vorzüglichste und mildeste Waschmittel

für die Damenwelt und Leute mit zarter, empfindlicher Haut.

Vorzüge der Doering's Seife: Sehr reinigend, liebliches Parfüm, absolut unschädlich, weil frei von alkalischen Schärfen, und wegen ihres sparsamen Gebrauchs billiger als jede andere Seife.

Wirkung: Geschmeidigkeit und Frische der Haut, Verfeinerung des Teints, Beseitigung von Hautunreinigkeiten.

Ihrer Milde wegen ganz besonders zum Waschen der Säuglinge und Kinder geeignet. Der äußerst günstige Erfolg erhebt **Doering's Seife mit der Eule**

zur besten Seife der Welt.

Zu haben à **40 Pfg.** pro Stück in sämmtlichen **Parfümerien, Droguerien** und **Kolonialwaarenhandlungen.**

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt **Frauenstraße 15, part. links.**

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

R. Stabreit,

Uhrmacher,

Papenstr. 2, **vis-à-vis** der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig . . .	" 16.50 "
Damen-Remontoiruhren	" 14 "
gold. Damen-Remontoiruhren	" 20 "
gold. Herren-Remontoir	" 35 "

Standuhren und **Regulatoren** von 12 ℳ an. Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Feinsten Einmach-Essig

sowie **ff. Estragon-, Trauben- u. Himbeer-Essig**

offerirt billigst **H. R. Fretzdorff,** Breitestraße 5, Essig-Fabrik.

Neueste Mode! Goldgürtel

empfiehlt in reicher Auswahl **R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.

Gute Nähmasch. 8 ℳ Gr. Domstr. 14—15, **Sth. pt.**

Eine Bettstelle mit Matratze, fast neu, ist billig zu verkaufen Philippstr. 7, Hinterh. 3 Tr. lks.

Eine fast neue braune Plüschgarnitur billig zu verk. Burscherstr. 8, r. Aufg., 2 Tr. lks.

Große Zuschneideplatte billig zu verkaufen. Beringerstr. 76, 2 Tr. lks.

Mehrere **gut erhaltene** Damenkleider **billig** zu verkaufen Königsplatz 3, 2 Tr.

1 sprechender Papagei u. 2 Geschäftsbücher f. Gesindevermiether zu verkaufen Gotzlow, Dorfstr. 21, 1 Tr. r.

Umzugshalber! Sofort! 1 altes, aber noch festes Sopha und birken. Kleiderspind sehr bill. z. v. Falkenwalderstr. 12, Hof pt. r.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

Hand- u. Ringtaschen, Couriertaschen, Reisekoffer, Plaidriemen.

R. Grassmann, Kohlmarkt 10.

Neue Ladung **Zartenthiner Torf** offerire billigst frei Thür. Teleph. Nr. 441. **F. Bunke,** Oberwiek 76—78.

1 Pferd ist zu verkaufen. **Kindermann,** Neu-Buchholz b. Frauendorf.

1 Klavier umzugshalber billig zu verkaufen Baumstr. 30, Vorderh., 3 Tr. rechts.

Sehr feine, wenig getr. **Sommerüberzieher,** feine **Damenkleider,** gute **Betten,** ein **Regulator,** feine **Geigen** u. dergl. mehr, empfiehlt billigst **Albert Graff,** Magazinstr. 2.

Neue und gebrauchte Krollhaare billig zu verkaufen Papenstr. 4—5, 2 Tr. l.

1 kupferner Mauerkessel, 2 große Pökelfässer zu verkaufen Fuhrstr. 28, 1 Tr.

Mauersteine an sichere Käufer abzulassen Näheres **W. Eggebrecht,** Löwestr. 13, II, V. ½1—½3 u. 6—8

Cigarren in vorzüglichen Qualitäten von ℳ 2,50 bis ℳ 10,00 per 100 Stück empfiehlt **Bremer Cigarren-Niederlage, Louisenstr. 2.**

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

1 Marquise wird zu kaufen gesucht Berliner Thor 4, 2. Laden.

Ein gut erh. Pianino wird zu kaufen gesucht. Adr. m. Preisangabe bis **Montag** Elisabethstr. 33, 3 Tr.

Kirchliche Anzeigen
zum Sonntag, den 13. August (11. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8½ Uhr.
(N. d. Pred. Abendm., Beichte Sonnab. Nachm. 2½ Uhr.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Pauli um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Vorm. 11½ Uhr Kirchenfest für Taubstumme, Predigt und Beichte: Herr Direktor Erdmann, Abendmahl: Herr Pastor Fürer.
Herr Prediger Hajert um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachm. 3½ Uhr Gemeindefest: Herr Prediger Grunewald.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Um 6 Uhr Beichte u. Abendmahl: Herr Pastor Schlapp.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger von Lühmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 1 Tr., Eing. 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr im Saal der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Graus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sonntag, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Hoffmann aus Tabor halten.

Gedieg. Musik-Unterr., a St. 75 Pf., erth. e. gepr., tücht. Lehrer. Näh. Preußischestr. 102, 2 Tr. l.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Jung [Stralsund].
Verlobt: Frl. Virginie Heydrich mit Herrn Conrad Hasse [Buchwalde-Wutzkow].
Gestorben: Frau Marie Crien, geb. Wohlatz [Crien]. Frl. Ulrike Mohnike [Pasewalk]. Frau Ww. Lucina Parow, geb. Parow [Greifswald]. Fräul. Martha Treß [Greifswald]. Herr Carl Grählert [Zinnowitz].

Bitte.
Die Wohlthäter des **Peter-Paul-Parochial-Vereins**, besonders die geehrten Geschäftsinhaber, bitten wir wieder um freundliche Zuwendung von **Gewinngegenständen** jeder Art für unsere diesjährige **Verloosung**. Die Gaben können abgeholt oder an den Unterzeichneten geschickt werden.
Der Peter-Paul-Parochial-Verein.
Fürer, Klosterhof 31.

Anständiger Mann **sucht** Comtoir- oder Botenstelle! Näheres Kurfürstenstr. 6, Eing. Burscherstr., part. r.

Gute Mädchen, Landmädchen u. Knechte sucht gleich **Fr. Werth**, Rosengart. 1, Eg. Gr. Schanze.

Für mein **Material-, Destillations-** und **Getreide-Geschäft** suche zum 1. Oktober unter sehr günstigen Bedingungen einen
Lehrling.
Pasewalk. **F. E. Stiwert.**

Verkäufer-Gesuch.
Für unsere Gardinen- und Baumwollen-Abtheilung suchen einen tüchtigen, nicht zu jungen Mann als **Verkäufer**, der bereits längere Jahre in dieser Branche in feineren Geschäften thätig war.
Bewerbungen erbitte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und Beifügung der Photographie.
Domnick & Schäfer,
Danzig.

Zum 1. Oktober d. Js. eine musik. geprüfte
Erzieherin gesucht
für ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 7 Jahren.
Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr., sowie Zeugnißabschr. unter **F. K. 20** in der Exped. d. Bl., Kirchpl. 3, erb.

Heirath will zukünft. Professor u. Millionär, 48 J., Wittwer, evang., v. auswärts, mit einer j. vermögenden Dame event. solcher Wittwe mit Wohn. behufs Pens. u. Barmittel zur Assoss. z. gr. Werk u. Prozeßführung nöthig. Adr. mit Photographie u. Lebenslauf diskret sub **„Glück und Heimath“** poste restante **Grabow-Stettin.**

Hof-Verkauf. Ein Hof b. Kassel, 110 M., ¼ Wiesen, 2 stöck. Eichengeb. weg. Tod mit Inv. u. E., ⅓ unter niedr. Taxe f. ca. 26000 ℳ zu verk. Günst. Geleg. f. Verw. und Inspekt., die selbstst. werd. wollen. Näheres durch Lehrer **Rosenstock**, Oldeslon.

Junger Kaufmann sucht Nebenverdienst
Grüne Schanze 11a, 2 Tr. rechts.

Verloren. Ein „Dolch“ ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Schulzenstr. 44, H. 4 Tr.

Gut möblirtes Zimmer mit Schreibtisch per 15. August gesucht. Offerten unter **R. D. 28** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Dr. Zimmermann, gepr. wissensch. Lehrer (alte und neue Sprachen, auch Elementarfach), sucht Stellung als **Hauslehrer.** Gehaltsanspr. 10 ℳ monatl. Stettin, Elisabethstr. 34, 2 Tr. r.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem **Colonialwaaren-** und **Destillations-Geschäft** zum 1. Oktober, auch früher oder später, eine Stelle als
Lehrling.
Daber i. Pom. **Wittich.**